

# So kommen wir da wieder raus!

Was wir da gerade erleben, ist eine Krise epischen Ausmaßes. Alle Bereiche des Menschseins sind berührt – von der Psyche über die Physis bis zur Daseinsvorsorge. In unserem Beruf trifft all das auch noch auf eine Zahnmedizin, deren „Immunsystem“ nicht gerade optimal aufgestellt ist. Wir stecken im schwierigen Transformationsprozess der Post-Karies-Ära. Alles Restaurative wird kontinuierlich weniger und Wachstumsbereiche sind rar: Prävention, Paro und die Senioren. Doppelte Problemkreise brauchen besondere Anstrengung. Vier Punkte sind wichtig:



Prof. Dr. Christoph Benz

1. Vernunft gegen Panik stellen. Gerade weil Corona morgen nicht vorbei ist, hilft nur Vernunft weiter. In Wuhan, am Ground Zero der Pandemie, lief die gemeinst-mögliche Feldstudie, bei der Zyniker sogar wissenschaftliche Merkmale identifizieren könnten: Es wurde doppelverblindet (weder die Zahnärzte, Ärzte noch die Patienten in Hubei wussten im Dezember und Januar von der Epidemie), es gab eine Kontrollgruppe (die Allgemeinmediziner) und gewertet wurde ein harter Endpunkt (Covid-19). So menschenverachtend das alles war, so kann uns das Ergebnis doch Mut machen: Wir sind vermutlich die am besten geschützte Arztgruppe und niemals „Hotspot“ oder „Super-spreader“.

**1.** Vernunft gegen Panik stellen.

Gerade weil Corona morgen nicht vorbei ist, hilft nur Vernunft weiter. In Wuhan, am Ground Zero der Pandemie, lief die gemeinst-mögliche Feldstudie, bei der Zyniker sogar wissenschaftliche Merkmale identifizieren könnten: Es wurde doppelverblindet (weder die Zahnärzte, Ärzte noch die Patienten in Hubei wussten im Dezember und Januar von der Epidemie), es gab eine Kontrollgruppe (die Allgemeinmediziner) und gewertet wurde ein harter Endpunkt (Covid-19). So menschenverachtend das alles war, so kann uns das Ergebnis doch Mut machen: Wir sind vermutlich die am besten geschützte Arztgruppe und niemals „Hotspot“ oder „Super-spreader“.

**2.** Panik bei den Patienten zurückschrauben. In der ersten Unsicherheit ging einiger Blödsinn aus scheinbar berufenem Mund in die Öffentlichkeit. Jetzt müssen wir kräftig gegen

kurze Schlüsse (Zahnarzt = Corona, PZR = Covid) vorgehen. Ganz besonders wichtig sind dabei auch unsere Teams, die über ihre Netzwerke doch einige „panic fake-news“ unter die Patienten gestreut haben.

**3.** Senioren sind Hochrisiko. Hier ist ein Problembewusstsein gewachsen, das uns immer wieder bei Grippe-Wellen und anderen Epidemien beschäftigen wird. Gerade weil wir diese Patientengruppe nicht verlieren wollen, werden wir peinlichst darauf achten müssen, nicht den kleinsten Anhalt zu liefern, möglicherweise als „Spreader“ gesehen zu werden.

**4.** Wirtschaftlich wird es hart. Unsere Zuwachsbereiche sind angeschlagen (Prävention und Senioren) und private Leistungen werden unter der erwartbaren Rezession leiden. Aber auch kein anderer Unternehmer – vielleicht außer Klopapier und Masken – dürfte eine bessere Prognose für sich sehen. Weltweit erwarten uns Jahre des Wiederaufbaus. Aber auch in dieser Nacht gibt es Lichtstrahlen. Aufgabe der Standespolitik ist es, dieses Licht zu bündeln.

**5.** Gemeinsame Probleme müssen wir für neue Solidarität nutzen. Das war mal unsere große Stärke und muss es wieder werden.

**6.** Bislang hat uns die deutsche Prüf- und Kontrollbürokratie immer neue Grausamkeiten verordnet, weil wir uns das vermeintlich leisten können. Jetzt muss jedem klar sein,

dass wir alle kämpfen, um den Karren wieder flott zu bekommen. Da ist kein Euro mehr für digitalen und sonstigen Unsinn übrig. Aber auch das wird kein Selbstgänger und braucht die neue Solidarität. Wir können von den Bauern lernen und einfach mal einen richtig großen „Fortbildungstag“ vor einem uneinsichtigen Ministerium verbringen!

- 7.** In einer Zeit, in der wir alle kämpfen, um unsere Mitarbeiter nicht in die Arbeitslosigkeit schicken zu müssen, sollte selbst dem verstocktesten Bürokraten klar sein, dass jahrzehntelange Punktwert-Eiszeit unsere wirtschaftliche Basis nur noch weiter schmälert.
- 8.** Den Wiederaufbau schafft man mit Energie und Herzblut, aber nicht im Renditewahn und mit Angestelltenmentalität. Sehr wahrscheinlich, dass sich Investoren doch lieber bequemere Bereiche als Zahn-MVZ suchen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, einfach wird das sicher nicht, aber wenn wir uns wieder auf unsere alten Tugenden besinnen – Zusammenhalt und Kampfeswillen –, dann schaffen wir das!

Ihr

Prof. Dr. Christoph Benz

Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin

E-Mail: christoph.benz@dgaz.org